

Saile, H., Hank, P., Weiland-Heil, K. & Krampen, G. (2006). Evaluationsbericht zur Psychotherapie-Weiterbildung im SS 2005 und WS 2005/06. Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier. *Trierer Psychologische Berichte*, 33, Heft 1.

Evaluationsbericht zur Psychotherapie-Weiterbildung im SS 2005 und WS 2005/06

Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psycho- therapie im Fach Psychologie an der Universität Trier

Helmut Saile, Petra Hank, Karoline Weiland-Heil & Günter Krampen

unter Mitarbeit von

Heiko Hölzel, Petra Hoppe-Thesen & Margit Schneider-Quast

Zusammenfassung

Die inhaltliche Ausgestaltung der Lehre und die Evaluation der Seminare im SS 2005 und im WS 2005/06 werden dargestellt. Statistiken informieren über die *Theoretische Ausbildung*, die Angebote zur Selbsterfahrung, den Journal-Club sowie das Forschungskolloquium. Weiterhin erfolgen Angaben zur Häufigkeit von Studierenden in den Ausbildungsbestandteilen *Praktische Tätigkeit*, *Praktische Ausbildung* unter Supervision sowie zur Ablegung des Staatsexamens im Berichtszeitraum. Die Lehrveranstaltungspläne geben Auskunft über die durchgeführten Seminare, die alle anhand von Kurzinstrumenten sowohl aus der Sicht der Studierenden als auch der Dozentinnen und Dozenten evaluiert wurden. Die von den Studierenden im Rahmen der Praktischen Ausbildung genutzte Supervision wird dargestellt und evaluiert. Die im Bericht behandelten Ergebnisse dienen der Qualitätskontrolle und dem Qualitätsmanagement.

Schlüsselwörter: Weiterbildung in Psychologischer Psychotherapie, Evaluation, Qualitätsmanagement

Evaluation report about psychotherapy training in SS 2005 and WS 2005/06

**Study course psychological psychotherapy at the department of psychology
at the Universität Trier**

Abstract

Content of psychotherapy lectures and results of evaluation procedures in SS 2005 and WS 2005/06 were reported. Statistics inform about the following elements of psychotherapy training: theoretical education, self-awareness, journal-club, and research colloquium. Number of students in practical training, in treatment of patients under supervision and number of students taking the final (state) examina-

tion were reported. Course plans provide information about realized seminars, which were all evaluated with short instruments, using the view of students and lecturers. Supervision provided for the therapists in the phase of practical education is described and evaluated. Results reported in this paper provide the basis for quality assurance and management.

Keywords: Training in psychotherapy, evaluation, quality management

Der Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie des Fachbereichs I der Universität Trier besteht seit dem Sommersemester 2001. Von Beginn an wurde für jedes Semester ein Evaluationsbericht vorgelegt, der über die inhaltliche Ausgestaltung der Lehre und über die begleitende Evaluation informiert. Seit dem Sommersemester 2004 wurde die Dokumentation der Tätigkeit im Weiterbildungsstudiengang in Form eines Jahresberichts vorgelegt. Der vorliegende Text setzt diese Tradition der regelmäßigen Berichterstattung fort (Krampen, Hank, Saile & Weiland-Heil, 2001, 2002a, 2002b, 2003a, 2003b, 2004, 2005).

Modularisierung der Theoretischen Ausbildung

Im Sommersemester 2003 wurde für die *Theoretische Ausbildung* nach dem Psychotherapeutengesetz (PsychThG) eine *Modularisierung des Lehrveranstaltungsangebots* eingeführt und seitdem beibehalten. Demzufolge durchlaufen die Studierenden nicht mehr in einer festen Gruppe die Veranstaltungen der einzelnen Semester. Vielmehr werden nun Studierende verschiedener Jahrgänge für die Seminare der unterschiedlichen Studienmodule aufgrund ihrer persönlichen Auswahlpräferenzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgabe, dass im Studium alle Module absolviert werden müssen, in Kleingruppen zusammengefasst. Die Modularisierung des Studienangebots wurde eingeführt, damit

- Studierende unterschiedlicher Jahrgänge stärker in Kontakt und Austausch miteinander kommen können,
- Studienanfänger sowohl zum Sommersemester als auch zum Wintersemester aufgenommen werden können,
- Studienanfänger und Ortwechsler auch dann aufgenommen werden können, wenn deren Zahl die Maximalgröße von 18 pro Jahr nicht erreicht und
- durch größere Freiheitsgrade bei der Zusammenstellung des Lehrveranstaltungsangebots flexibler auf aktuelle Bedürfnisse der Studierenden (z.B. Nachholung fehlender Seminare, Relevanz der Themen für die aktuelle praktische Tätigkeit) und Notwendigkeiten bei der

Seminarplanung (terminliche Engpässe der Dozentinnen und Dozenten) reagiert werden kann.

Pro Semester werden zwei Module zu Basiskenntnissen und -kompetenzen für Psychotherapie sowie zu vertieften Kenntnissen und Fertigkeiten im Schwerpunktverfahren angeboten. Auch wenn die Modularisierung des Studienangebots mit einem größeren organisatorischen Aufwand verbunden ist, können die damit verbundenen Ziele, insbesondere auch der angestrebte stärkere Kontakt und Austausch zwischen den Studierenden unterschiedlicher Jahrgänge, als erreicht betrachtet werden.

Statistiken für das SS 2005 und das WS 2005/06

Theoretische Ausbildung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Ausgestaltung der Lehre im Sommersemester 2005 und im Wintersemester 2005/06 sowie die Wahrnehmung der Veranstaltungen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Anwesenheitsquote). Insgesamt 47 Studierende waren im Berichtszeitraum immatrikuliert und haben im Sommersemester 2005 und im Wintersemester 2005/06 Seminare aus den Modulen III, IV, V und VI besucht. Im Lehrangebot war in allen Fällen die in der Studienordnung vorgesehene Stundenzahl pro Semester enthalten. Die *Anwesenheitsquote* ist bei den Seminaren der *Theoretischen Ausbildung*, für die sich die Studierenden angemeldet haben, mit 85% bis 95% als hoch anzusehen.

Selbsterfahrung, Journal-Club, Forschungskolloquien

Die *Theoretische Ausbildung* wurde ergänzt durch *Selbsterfahrung*, die von den Teilnehmern in Gruppen wahrgenommen wurde. Der *Journal-Club* diente zum einen dazu, Inhalte aus den Theorieseminaren in kleinen Gruppen nachzubereiten. Zum anderen wurde im Rahmen des Journal-Club in jedem Semester ein *Forschungskolloquium* durchgeführt, in dessen Rahmen die Studierenden ihre laufenden Forschungsarbeiten präsentiert und diskutiert haben.

Praktische Tätigkeit

Im Berichtszeitraum absolvierte ein Großteil der Studierenden des Weiterbildungsstudiengangs die nach dem PsychThG vorgeschriebene *Praktische Tätigkeit* in unterschiedlichen Kooperationseinrichtungen der stationären und ambulanten psychiatrischen sowie psychosomatischen Versorgung.

Tabelle 1

Überblick zur Gestaltung des Weiterbildungsstudiengangs Psychologische Psychotherapie im SS 2005 und im WS 2005/06

Durchgeführte Lehrveranstaltungen der Theoretischen Ausbildung	<i>Modul III:</i> 11 Seminare (100 Stunden) <i>Modul IV:</i> 16 Seminare (120 Stunden) <i>Modul V:</i> 7 Seminare (80 Stunden) <i>Modul VI:</i> 5 Seminare (60 Stunden)
Angebote zur Selbsterfahrung	<i>Aufnahmehjahrgang 2001, 2002, 2003:</i> Weiterbildungsteil Selbsterfahrung ist abgeschlossen; Möglichkeit zum Nachholen fehlender Stunden <i>Aufnahmehjahrgang 2004:</i> 40 Stunden <i>Aufnahmehjahrgang 2005:</i> 80 Stunden
Journal-Club	<i>Aufnahmehjahrgang 2001, 2002, 2003:</i> Abschluss des Journal-Club <i>Aufnahmehjahrgang 2004:</i> 15 Stunden <i>Aufnahmehjahrgang 2005:</i> 15 Stunden
Immatrikulierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer	<i>Aufnahmehjahrgang 2001:</i> n = 12 <i>Aufnahmehjahrgang 2002:</i> n = 10 <i>Aufnahmehjahrgang 2003:</i> n = 8 <i>Aufnahmehjahrgang 2004:</i> n = 8 <i>Aufnahmehjahrgang 2005:</i> n = 9
Anwesenheitsquote	<i>Seminare in Modul III:</i> 94,5% <i>Seminare in Modul IV:</i> 86,7% <i>Seminare in Modul V:</i> 88,3% <i>Seminare in Modul VI:</i> 85,2%
Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Praktischer Ausbildung (Patientenbehandlung unter Supervision)	<i>Aufnahmehjahrgang 2001:</i> n = 8 <i>Aufnahmehjahrgang 2002:</i> n = 9 <i>Aufnahmehjahrgang 2003:</i> n = 3 <i>Aufnahmehjahrgang 2004:</i> n = 3 <i>Aufnahmehjahrgang 2005:</i> n = 2
Teilnehmerinnen mit abgeschlossenem Staatsexamen und Approbation	<i>Aufnahmehjahrgang 2001:</i> n = 2

Praktische Ausbildung unter Supervision

Psychotherapeutische Behandlungen wurden im Rahmen der *Praktischen Ausbildung* in der dem Weiterbildungsstudiengang angegliederten Psychotherapie-Ambulanz von 25 fortgeschrittenen Studierenden (mit absolvierter Zwischenprüfung) durchgeführt und durch *Einzel- und Gruppen-Supervision* begleitet. Über die behandelte Klientel und den Behandlungsumfang informiert der Tätigkeitsbericht der Psychotherapie-Ambulanz (Hank & Krampen, 2004).

Staatsexamen

Im Berichtszeitraum haben sich zwei Ausbildungskandidatinnen des Trierer Weiterbildungsstudiengangs beim Landesprüfungsamt für Psychologische Psychotherapie (Mainz) für das *Staatsexamen* in Psychologischer Psychotherapie angemeldet und die schriftliche sowie die mündliche Prüfung mit Erfolg absolviert und die Approbation erhalten.

Psychotherapie-Ambulanz

Im Berichtszeitraum führten insgesamt 25 Studierende im Rahmen der praktischen Ausbildung psychotherapeutische Behandlungen in der *Psychotherapie-Ambulanz* durch. In der Psychotherapie-Ambulanz stehen dafür neben der Anmeldung, einem Wartezimmer und einem Büro für die Studierenden insgesamt fünf Therapieräume zur Verfügung.

Einer dieser Räume wird auch als Gruppentherapie-Raum (etwa für gestufte Einführungen in die Grundstufe des Autogenen Trainings und in die Progressive Relaxation in Kleingruppen), ein anderer auch als Multifunktions-Raum für die Ambulanz-Handbibliothek (mit psychotherapeutischer Fachliteratur und „Ratgeber“-Literatur, die für die Bibliothherapie geeignet ist) und für Besprechungen genutzt. In Spitzenzeiten (etwa am späten Nachmittag) existieren trotzdem nach wie vor räumliche Engpässe, die Terminvereinbarungen für psychotherapeutische Sitzungen erschweren.

Systematische Evaluation

Übersicht zu den Lehrveranstaltungen

In *Anhang 1* dieses Evaluationsberichts sind die *Lehrveranstaltungspläne für das Sommersemester 2005 und das Wintersemester 2005/06* aufgeführt. Sie informieren über die Form der

Lehrveranstaltung, die Zahl der Unterrichtsstunden, die Terminierung und die Unterrichtszeiten sowie die verantwortliche Dozentin bzw. den verantwortlichen Dozenten. Alle Seminare haben stattgefunden.

Um in den Seminaren Teilnehmerzahlen von maximal 18 Studierenden einhalten zu können, wurden im Wintersemester 2005/06 ein Großteil der Seminare für jeweils zwei Teilgruppen angeboten. Damit war auch das Ziel verbunden, für die Studierenden der einzelnen Jahrgänge, die durch gemeinsame Supervision ein hohes Ausmaß an Kohäsion entwickelt hatten, gemeinsame Lehrveranstaltungen anzubieten und damit den Lernprozess wegen der größeren Vertrautheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensivieren. Diese Maßnahme ist bei den Studierenden auf positive Resonanz gestoßen, wird in Zukunft wegen den damit verbundenen Kosten jedoch nur in Ausnahmefällen praktiziert werden können.

Seminarbewertungen aus der Dozierenden-Perspektive

Für die *Evaluation der Lehrveranstaltungen in der Theoretischen Ausbildung* wurde im Berichtszeitraum wiederum auf die bereits in früheren Semestern eingesetzte Strategie (siehe Krampen, Hank, Lindel, Meinschmidt, Saile & Weiland-Heil, 2003) und die dafür entwickelten Kurzinstrumente (Krampen, Lindel & Meinschmidt, 2001; siehe auch Krampen et al., 2003) zurückgegriffen. Dabei wurde jedes Seminar von der durchführenden Dozentin bzw. dem durchführenden Dozenten beurteilt.

In Abänderung zur bisherigen Vorgehensweise, bei der die Einschätzungen der Dozentinnen und Dozenten auf Item-Ebene mitgeteilt wurden, enthält dieser Bericht ein anderes Vorgehen. Der aus der Evaluation in mehreren Semestern vorliegende Datensatz wurde genutzt, um Item- und Skalenanalysen für den PTW-EVA-DSV zu berechnen, mit dem Ziel einer Ergebnisdarstellung auf Skalenebene. Die Resultate der Item- und Skalenanalysen sind in Tabelle 2 mitgeteilt.

Werden die Items zum Erwerb medizinischer Grundkenntnisse und zum Erwerb anwendungsbezogener Forschungskompetenzen, die vergleichsweise selten beantwortet wurden, aus den Analysen ausgeschlossen, so lassen sich drei Skalen bilden mit zufrieden stellenden internen Konsistenzen und guten Trennschärfen. Diese Skalen erhalten die Bezeichnungen Berufspraktische Fertigkeiten, Persönliche Entwicklung und Qualität der Vermittlung und erlau-

ben eine differenzierte Beurteilung der Themen und Prozesse in der theoretischen Ausbildung.

Tabelle 2

Teststatistische Ergebnisse zum PTW-EVA-DSV ($78 \leq N \leq 92$)

Skala	Items	Anzahl Items	M (SD) der Items (Min. - Max.)	Interne Konsistenz (Cronbachs Alpha)	Trennschärfe (Min. - Max.)
Berufspraktische Relevanz	Item A, Item 1 bis Item 5, Item 7	7	3.5 - 4.9 (0.9 - 1.5)	.71	.10 - .61
Persönliche Entwicklung	Item B, Item 9 bis Item 13	6	3.5 - 4.9 (0.8 - 1.5)	.84	.41 - .72
Qualität der Vermittlung	Item C, Item 14 bis Item 20	8	4.7 - 5.2 (0.8 - 1.1)	.87	.42 - .76

Anmerkung.

Item 6 „Erwerb medizinischer Grundkenntnisse“ und Item 8 „Erwerb anwendungsbezogener Forschungskompetenzen“ wurden bei den Berechnungen wegen zu vieler fehlender Werte nicht berücksichtigt

Skalierung für die Skala Berufspraktische Relevanz und die Skala Persönliche Entwicklung: "0" (sehr gering) bis "6" (sehr hoch), Skalierung für die Skala Qualität der Vermittlung transformiert in "0" (sehr schlecht) bis "6" (sehr gut)

In Tabelle 3 sind für die Seminare vom Sommersemester 2003 bis zum Wintersemester 2005/06 die mittleren Einschätzungen auf den Skalen Berufspraktische Fertigkeiten, Persönliche Entwicklung und Qualität der Vermittlung mitgeteilt. Die mittleren Beurteilungen bestätigen die mit den Seminaren verbundenen Ziele der Informationsvermittlung mit berufspraktischer Relevanz und der damit verbundenen Anregungen für die persönliche Entwicklung. Die

Mittelwerte zur Qualität der Vermittlung bewegen sich um die zweithöchste Skalenausprägung auf der siebenstufigen Skala, was die hohe Qualität der Arbeit der Dozentinnen und Dozenten in deren Selbstbeurteilung zum Ausdruck bringt.

Tabelle 3

Beurteilung der Seminare anhand von PTW-EVA-DSV durch die Dozenten

	N	Berufspraktische Relevanz	Persönliche Entwicklung	Qualität der Vermittlung
		M (SD)	M (SD)	M (SD)
SS 2003	17 ≤ N ≤ 18	3.89 (0.56)	4.16 (0.77)	4.58 (1.02)
WS 2003/04	17	4.21 (0.77)	3.95 (1.00)	4.96 (0.52)
SS 2004	15 ≤ N ≤ 18	4.02 (1.03)	3.59 (1.31)	4.84 (0.75)
WS 2004/05	13 ≤ N ≤ 18	3.74 (1.16)	4.25 (1.14)	5.14 (0.53)
SS 2005	14 ≤ N ≤ 15	4.22 (0.55)	4.44 (0.61)	4.88 (0.48)
WS 2005/06	19 ≤ N ≤ 23	4.51 (0.65)	4.40 (0.80)	4.88 (0.97)

Anmerkung.

Skalierung für die Skala Berufspraktische Relevanz und die Skala Persönliche Entwicklung: "0" (sehr gering) bis "6" (sehr hoch), Skalierung für die Skala Qualität der Vermittlung transformiert in "0" (sehr schlecht) bis "6" (sehr gut)

Seminarbewertungen aus der Studierenden-Perspektive

Für die Evaluation der Seminare im Weiterbildungsstudiengang an der Universität Trier wird seit dem Wintersemester 2004/05 mit zwei Instrumenten gearbeitet. Neben dem PTW-EVA-PPiA, der von Beginn an eingesetzt wurde, kommt ein weiteres Instrument (THEVAL) zum Einsatz, mit dem die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Seminaren der *Theoretischen Ausbildung* erfasst wird. Dabei handelt es sich um einfache sechsstufige Zufriedenheits-Ratings für neun Items sowie Einschätzungen des Interesses am Thema und der eigenen Vorkenntnisse. Diese Einschätzungen wurden parallel zur bisherigen Evaluation erhoben. Die Datenerhebungen bei den Studierenden erfolgten - wie immer - anonym und wurden ebenso wie die Auswertungen von den Seminarteilnehmern selbst durchgeführt.

Für die Auswertung der teststatistischen Kennwerte des PTW-EVA-PPiA wurden als Stichprobe die Beurteilungen der Seminare ab dem Wintersemester 2001/02 bis zum Wintersemester 2005/06 zugrunde gelegt. Es lagen 1679 beantwortete Fragebögen vor, welche in die Auswertung einfließen. Die Ergebnisse sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4

Teststatistische Ergebnisse zum PTW-EVA-PPiA ($1127 \leq N \leq 1679$)

Skala	Items	Anzahl Items	M (SD) der Items (Min. - Max.)	Interne Konsistenz (Cronbachs Alpha)	Trennschärfe (Min. - Max.)
Berufspraktische Relevanz	Item A, Item 1 bis Item 5, Item 7	7	3.0 - 4.7 (1.4 - 2.0)	.87	.47 - .76
Persönliche Entwicklung	Item B, Item 9 bis Item 13	6	3.2 - 4.1 (1.6 - 1.8)	.94	.79 - .83
Qualität der Vermittlung	Item C, Item 14 bis Item 20	8	4.6 - 5.3 (1.1 - 1.5)	.92	.60 - .86

Anmerkung.

Item 6 „Erwerb medizinischer Grundkenntnisse“ und Item 8 „Erwerb anwendungsbezogener Forschungskompetenzen“ wurden bei den Berechnungen wegen zu vieler fehlender Werte nicht berücksichtigt

Skalierung für die Skala Berufspraktische Relevanz und die Skala Persönliche Entwicklung: "0" (sehr gering) bis "6" (sehr hoch), Skalierung für die Skala Qualität der Vermittlung transformiert in "0" (sehr schlecht) bis "6" (sehr gut)

Für die Reliabilitätsanalyse der Skala Berufspraktische Relevanz wurden die Items 6 (Erwerb medizinischer Grundkenntnisse) und 8 (Erwerb anwendungsbezogener Forschungskompeten-

zen) aus der Skala eliminiert, da diese Items insgesamt nur selten von den Befragten genutzt wurden.

Nach Elimination der genannten Items erweist sich die Skala Berufspraktische Relevanz als hoch reliabel (Cronbachs Alpha = .87). Die Trennschärfe der Items liegt insgesamt auf einem mittleren Niveau. Die niedrigste Trennschärfe weist hierbei das Item Sensibilisierung für berufsethische Fragen (.47), die höchste Trennschärfe das Item Erwerb therapeutischen Wissens (.76) auf.

Auch die Skalen Persönliche Entwicklung und Qualität der Vermittlung erweisen sich als hoch reliabel (Cronbachs Alpha = .94 und .92). Die Items der Skala Persönliche Entwicklung erzielen hierbei hohe Trennschärfen zwischen .79 (Förderung psychotherapeutischer Basis-kompetenzen) und .83 (Relevanz und Nutzen für die persönliche Entwicklung). Ähnlich hohe Trennschärfen lassen sich auch für die Skala Qualität der Vermittlung beobachten mit Trennschärfen zwischen .60 (Qualität von Fallbeispielen) und .86 (Qualität der Vermittlung, Anleitung und Durchführung).

Problem der darzustellenden Auswertung ist die Abhängigkeit der Daten. Es ist davon auszugehen, dass in dem Datensatz mindestens drei Varianzquellen konfundiert sind, nämlich Beurteiler (Studierende), zu beurteilende Seminare und die durchführenden Dozenten. Mittelwertbildungen sind von daher problematisch, weil zu diesen Varianzquellen keine systematischen Aussagen gemacht werden können. Es werden deshalb lediglich deskriptive Angaben berichtet, um sich einen Eindruck von der Qualität der Lehre machen zu können.

In Tabelle 5 sind die Ergebnisse zur Beurteilung der Seminare anhand von PTW-EVA-PPiA (Krampen et al., 2003) zusammengestellt. Mittelwerte und Standardabweichungen werden berichtet für die Skalen Berufspraktische Relevanz, Persönliche Entwicklung und Qualität der Vermittlung, aufgeteilt für einzelne Semester im Zeitraum vom Wintersemester 2001/02 bis zum Wintersemester 2005/06. Betrachtet man die Bewertungen zur Güte der Lehrveranstaltungen im Verlauf der Zeit, so wird deutlich, dass die Veranstaltungen auf den Skalen des PTW-EVA-PPiA auf einem befriedigenden bis guten Niveau eingeschätzt werden. Dieses konstant hohe Niveau erweist sich hierbei seit dem Wintersemester 2003/04 als stabil.

Tabelle 5
Beurteilung der Seminare anhand von PTW-EVA-PPiA durch die Seminarteilnehmer

	N	Berufspraktische Relevanz	Persönliche Entwicklung	Qualität der Vermittlung
		M (SD)	M (SD)	M (SD)
WS 2001/02	137 ≤ N ≤ 190	3.46 (1.37)	3.35 (1.63)	4.67 (1.03)
SS 2002	116 ≤ N ≤ 156	4.51 (0.97)	2.72 (1.50)	2.55 (0.98)
WS 2002/03	176 ≤ N ≤ 210	4.69 (1.34)	3.39 (1.72)	3.19 (1.50)
SS 2003	84 ≤ N ≤ 128	3.60 (0.91)	4.24 (1.03)	5.08 (0.75)
WS 2003/04	149 ≤ N ≤ 301	4.02 (1.13)	3.89 (1.22)	4.95 (0.95)
SS 2004	117 ≤ N ≤ 202	4.19 (1.02)	3.98 (1.17)	4.77 (0.95)
WS 2004/05	94 ≤ N ≤ 205	4.24 (1.05)	4.03 (1.22)	4.90 (0.90)
SS 2005	128 ≤ N ≤ 211	4.22 (1.06)	4.14 (1.18)	4.88 (0.98)
WS 2005/06	170 ≤ N ≤ 235	4.39 (1.18)	4.21 (1.31)	4.89 (0.99)

Anmerkung.

Skalierung für die Skala Berufspraktische Relevanz und die Skala Persönliche Entwicklung: "0" (sehr gering) bis "6" (sehr hoch), Skalierung für die Skala Qualität der Vermittlung transformiert in "0" (sehr schlecht) bis "6" (sehr gut)

In Tabelle 6 werden die Beurteilungen der Seminare anhand von THEVAL (vgl. Krampen et al., 2005) berichtet. Die Zufriedenheitsurteile hinsichtlich einzelner Aspekte der Theorieausbildung werden anhand von Mittelwerten und Standardabweichungen für den Zeitraum vom Wintersemester 2004/05 bis zum Wintersemester 2005/06 mitgeteilt. Die Seminarteilnehmer sind mit den Lehrveranstaltungen der Theorieausbildung überwiegend zufrieden, in einigen Fällen sogar sehr zufrieden, wie aus den Mittelwerten zu entnehmen ist. Damit wird auch durch die ergänzende Evaluation mit THEVAL, das als Instrument vom Verbund „Universitäre Ausbildung für Psychotherapie“ (<unith>) vorgeschlagen wird, unterstrichen, dass die Gestaltung der Seminare insgesamt hohen Ansprüchen genügt.

Tabelle 6**Beurteilung der Seminare anhand von THEVAL durch die Seminarteilnehmer**

	WS 2004/05		SS 2005		WS 2005/06	
	N	M (SD)	N	M (SD)	N	M (SD)
Interesse am Thema	203	2.16 (1.28)	215	1.81 (0.92)	232	2.03 (1.19)
Vorkenntnisse zum Thema	205	3.03 (1.09)	217	3.01 (1.13)	232	3.04 (1.13)
Zufriedenheit mit ...						
... dem Informationsgehalt	206	2.17 (1.21)	217	1.97 (1.12)	231	1.94 (1.22)
... der inhaltlichen Konzeption	206	2.06 (1.01)	217	2.08 (1.14)	230	2.15 (1.23)
... der didaktischen Präsentation	206	2.04 (1.01)	217	2.23 (1.32)	231	2.28 (1.26)
... der Möglichkeit zur Beteiligung	206	1.60 (0.85)	217	1.65 (0.95)	231	1.67 (0.97)
... dem Bezug zur Praxis	205	1.66 (0.94)	217	1.66 (1.02)	231	1.66 (1.10)
... dem Referenten/der Referentin	206	1.76 (0.90)	217	1.77 (1.03)	231	1.83 (1.14)
... der Arbeitsatmosphäre	206	1.91 (1.05)	217	2.00 (1.05)	230	1.93 (1.02)
... dem eigenen Engagement	206	2.19 (1.07)	217	2.27 (1.04)	231	2.16 (1.12)
... dem Nutzen für die eigene Tätigkeit	201	2.19 (1.16)	217	2.08 (1.11)	231	2.06 (1.40)

Anmerkung.

Skalierung für die Items "Interesse am Thema" und "Vorkenntnisse zum Thema: "1" (sehr groß) bis "6" (sehr gering); für die restlichen Items: "1" (sehr zufrieden) bis "6" (gar nicht zufrieden)

Evaluation der Supervision

Stichprobe

Im Sommersemester 2005 haben insgesamt 13 Studierende als Therapeuten im Rahmen der praktischen Ausbildung Angaben zur Supervision gemacht. Sie erhielten Supervision von mindestens 2 und maximal 4 Supervisoren (Median = 2). Im Sommersemester 2005 waren insgesamt 10 Supervisoren tätig in der Anleitung und Betreuung der Studierenden. Sie betreuten zwischen 1 und maximal 11 Studierende (Median = 4). Die durchgeführte Supervision fand in 15 Fällen in Form von Einzel-Supervision, in 24 Fällen in Form von Gruppen-Supervision statt.

Die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Therapeuten und Supervisoren erstreckte sich im Sommersemester 2005 auf minimal 1 und maximal 14 Supervisionssitzungen (Median = 5). Getrennt für die Einzel- und Gruppen-Supervision wurde für jede Supervision der *Fragebogen zur Evaluation von Supervisionsinhalten* ausgefüllt. Dieses Evaluationsinstrument wird vom Arbeitskreis „Universitäre Ausbildung für Psychotherapie“ (<unith>) der *Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)* als Messverfahren zur Evaluation vorgeschlagen.

Aus Tabelle 7 können die entsprechenden Angaben für andere Semester entnommen werden, die bereits evaluiert wurden und im Folgenden zu Vergleichszwecken herangezogen werden. Im Zeitraum vom Wintersemester 2003/04 bis Sommersemester 2005 waren insgesamt 21 Therapeuten im Rahmen der praktischen Ausbildung tätig und wurden von insgesamt 11 Supervisoren betreut.

Wie bereits bei der Auswertung der Einschätzungen der Seminare aus der theoretischen Ausbildung durch die Studierenden und die Dozenten ist auch bei der Evaluation der Supervision die Abhängigkeit der Daten als Problem zu sehen. In dem Datensatz sind mehrere Varianzquellen konfundiert, nämlich Beurteiler (Studierende), Supervisions-Settings (Einzel- versus Gruppen-Supervision) sowie Supervisoren. Die Qualität der Supervision soll trotz dieser methodischen Einschränkung anhand von Mittelwerten und Standardabweichungen dokumentiert werden.

Tabelle 7
Häufigkeiten der Therapeuten, Supervisoren und Supervisions-Settings

	WS 2003/04	SS 2004	WS 2004/05	SS 2005
Therapeuten (PPiA)	8	16	12	13
Supervisoren je Therapeut				
Min.	2	1	1	2
Max.	4	4	5	4
Median	2	2	3	3
Supervisoren	7	7	8	10
Therapeuten je Supervisor				
Min.	1	1	1	1
Max.	6	10	10	11
Median	3	4	3	4
Supervisions-Setting				
Einzel-Supervision	5	12	14	15
Gruppen-Supervision	16	23	22	24
Supervisionssitzungen				
Min.	3	1	1	1
Max.	24	21	19	14
Median	6	8	5	5

Themen der Supervision

In Tabelle 8 sind die Themen aufgelistet, zu denen im *Fragebogen zur Evaluation von Supervisionsinhalten* Aussagen gemacht werden sollen. Für jedes dieser Themen wird die mittlere Häufigkeit, mit der es als Gegenstand von Supervision genannt wird, sowie die Standardabweichung, das Minimum und Maximum berichtet. Als zentrales Ergebnis lässt sich zusammenfassen, dass die meisten Mittelwerte zwischen den Skalenpunkten "3" (häufig Thema) und "4" (manchmal Thema) liegen, was bedeutet, dass in der Supervision die Bearbeitung ganz unterschiedlicher Aspekte stattfindet. Ausnahmen von diesem Ergebnismuster sind die Besprechung ethischer Aspekte, die selten Thema ist sowie die Reflexion der Therapeut-Patient-Beziehung, die häufig bis sehr häufig als Thema genannt wird.

Tabelle 8
Themen der Supervision (120 ≤ N ≤ 131)

Themen der Supervision	M	SD	Min.	Max.
Anwendung therapeutischer Methoden	3.63	1.17	1	6
Therapeut-Patient-Beziehung	2.48	1.11	1	6
Kontext/Rahmenbedingungen der Therapie	3.73	1.35	1	6
Therapeutische Kompetenz	3.65	1.35	1	6
Eigene Anteile beim Therapieschehen	3.40	1.40	1	6
Emotionale Reaktion auf die Patienten	3.16	1.31	1	6
Angemessenes methodisches Vorgehen	3.42	1.22	1	6
Eigene Gefühle im Rahmen von Therapien	3.43	1.34	1	6
Symptomatik/Diagnose der Patienten	3.20	1.13	1	6
Umgang mit der Symptomatik der Patienten	3.11	1.35	1	6
Veränderung der Therapeut-Patient-Beziehung	3.21	1.37	1	6
Ethische Aspekte	5.13	0.83	3	6

Anmerkung.

Skalierung von "0" (fast immer Thema) bis "6" (nie Thema)

Item- und Skaleneigenschaften

Die 12 Themen zu den Inhalten von Supervisionssitzungen sind eine homogene Skala (Cronbachs Alpha = .88) mit trennscharfen Items (Min. = .34, Max. = .75, Median = .63). Vergleichbar gute Item- und Skaleneigenschaften erhält man für die Antworten zur Frage, wie hilfreich die Bearbeitung der Themen ist (Cronbachs Alpha = .89, Trennschärfe: Min. = .39, Max. = .78, Median = .60 (N = 131)). Diese Messeigenschaften des Fragebogens können als Argument verstanden werden, im Folgenden auf Skalenebene Ergebnisse mitzuteilen.

Wie hilfreich war die Besprechung der Themen und wie zufrieden sind die Studierenden mit der Supervision?

Es wurden Mittelwerte berechnet für die Einschätzungen, wie hilfreich die Behandlung der einzelnen Themen von den Therapeuten erlebt wurde. Tabelle 9 zeigt für jedes der vier unter-

suchten Semester die entsprechenden Angaben in Abhängigkeit vom Supervisionskontext. Insgesamt wird die Supervision als „hilfreich“ erlebt und es gibt keine nennenswerten Schwankungen zwischen den Semestern und zwischen Einzel- und Gruppen-Supervision. Eine Ausnahme stellt hier das Wintersemester 2003/04 dar, bei dem die Einzel-Supervision als hilfreicher im Vergleich zur Gruppen-Supervision beurteilt wurde.

Für die Supervision gaben die Studierenden auf einer Skala von 1 („extrem unzufrieden“) bis 10 („extrem zufrieden“) an, wie zufrieden sie insgesamt mit der Supervision waren. Aufgrund der Auswertung dieses summarischen Items lässt sich feststellen, dass die Zufriedenheit mit der Supervision sehr hoch ist. Zum Teil ergeben sich sogar Deckeneffekte. Die Zufriedenheit fällt bei der Einzel-Supervision etwas höher aus als bei der Gruppen-Supervision.

Tabelle 9

Beurteilung der Hilfestellung durch die Besprechung einzelner Themen und der Zufriedenheit mit der Supervision (N = 123)

	„Wie hilfreich war die Besprechung der Themen?“ ¹		„Wie zufrieden sind sie mit dem/r Supervisor/in?“ ²	
	Einzel-Supervision	Gruppen-Supervision	Einzel-Supervision	Gruppen-Supervision
	M (SD)	M (SD)	M (SD)	M (SD)
WS 2003/04	1.32 (0.25)	2.40 (0.62)	8.60 (1.14)	7.06 (2.08)
SS 2004	1.90 (0.49)	2.02 (0.43)	8.92 (1.08)	8.00 (1.04)
WS 2004/05	2.03 (0.51)	2.16 (0.57)	8.82 (0.87)	8.21 (1.55)
SS 2005	2.08 (0.61)	2.06 (0.45)	8.43 (1.02)	8.14 (1.04)

Anmerkung.

¹ Skalierung von "1" (sehr hilfreich) bis "6" (sehr hinderlich)

² Anmerkung: Skalierung von "1" (extrem unzufrieden) bis "10" (extrem zufrieden)

Resümee

Fast alle der 12 Themen des *Fragebogens zur Evaluation von Supervisionsinhalten* sind Gegenstand der Supervision, ohne nennenswerte Unterschiede in der Häufigkeit, mit der die einzelnen Themen genannt werden. Dies bedeutet, dass bei Anwendung des Fragebogens die Aussagen der Studierenden darauf hindeuten, dass die Supervisoren ein breites Spektrum von Themen behandeln. Als Einwand ist jedoch nicht auszuschließen, dass bei Anwendung des Fragebogens ein differenzierteres Bild nicht entstehen konnte, weil die Items recht global formuliert sind und zum Teil auch Überlappungen aufweisen.

Die Bearbeitung der Themen in der Supervision wird insgesamt als hilfreich erlebt. Dies kann als ein positives Resultat bezogen auf die Supervision betrachtet werden, deren Ziel es ja ist, Reflexion zu psychotherapeutischen Behandlungen zu ermöglichen und Hilfestellungen zu geben. Insgesamt sind die Studierenden mit der Gruppen-Supervision zufrieden, bei der Einzel-Supervision fällt das Bild noch positiver aus: hier äußern sich die Studierenden sogar sehr zufrieden - sie geben im Mittel den zweithöchsten Wert auf der neunstufigen Skala an.

Das Ergebnis, dass der Fragebogen bei den Themen der Supervision auf Itemebene wenig differenziert, war Anlass, alternative Instrumente zur Evaluation der Supervision in Erwägung zu ziehen. Mit Beginn des Wintersemesters 2005/06 wurde deshalb ein anderes Instrument verwendet. Die damit gewonnen Ergebnisse werden Gegenstand eines späteren Evaluationsberichts sein.

Qualitätskontrolle und Qualitätsmanagement

Ziel des Kurzberichts ist es, in systematischer und schriftlicher Form zur *Qualitätssicherung und zum Qualitätsmanagement* des Weiterbildungsstudiengangs Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie des Fachbereichs I der Universität Trier beizutragen sowie Interessen darüber zu informieren. Darüber hinaus stehen die detaillierten Resultate zur Bewertung der einzelnen Seminare der *Theoretischen Ausbildung* der Leitung des Weiterbildungsstudiengangs zur Verfügung und dienen damit nicht nur der Information, sondern auch direkt der Optimierung des Lehrangebots und einzelner Lehrveranstaltungen. Die Ergebnisse zu den einzelnen Seminaren werden zudem im Detail den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten für die von ihnen abgehaltenen Seminare in individualisierter Form schriftlich mitgeteilt.

Literatur

- Hank, P. & Krampen, G. (2004). Poliklinische Institutsambulanz für Psychotherapie an der Universität Trier: Jahresbericht 2004 (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Krampen, G., Hank, P., Lindel, B.U., Meinlschmidt, G., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2003). Evaluationsstrategien für einen universitären Weiterbildungsstudiengang in Psychotherapie: Konzept, quantitative und qualitative Methoden sowie erste Erfahrungen. In G. Krampen & H. Zayer (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation IV* (S. 164-183). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Krampen, G., Hank, P., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2001). *Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier: Kurzbericht zur Evaluation im Sommersemester 2001* (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Krampen, G., Hank, P., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2002a). *Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier: Kurzbericht zur Evaluation im Wintersemester 2001/02* (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Krampen, G., Hank, P., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2002b). *Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier: Kurzbericht zur Evaluation im Sommersemester 2002* (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Krampen, G., Hank, P., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2003a). *Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier: Kurzbericht zur Evaluation im Wintersemester 2002/03* (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Krampen, G., Hank, P., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2003b). *Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier: Kurzbericht zur Evaluation im Sommersemester 2003* (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Krampen, G., Hank, P., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2004). *Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier: Kurzbericht zur Evaluation im Wintersemester 2003/04* (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Krampen, G., Hank, P., Saile, H. & Weiland-Heil, K. (2005). Evaluationsbericht zur Psychotherapie-Weiterbildung im SS 2004 und WS 2004/05. Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie im Fach Psychologie an der Universität Trier. *Trierer Psychologische Berichte*, 32, Heft 1.
- Krampen, G., Lindel, B. & Meinlschmidt, G. (2001). *Instrumente zur Evaluation von Weiterbildung in Psychologischer Psychotherapie* (unveröffentl. Bericht). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Anschrift des Erstautors:

Dr. Helmut Saile

Universität Trier

Fachbereich I - Psychologie

D-54286 Trier

E-Mail: saile@uni-trier.de

Anhang 1
Lehrveranstaltungspläne

Tabelle 1: Lehrveranstaltungen der Theoretischen Ausbildung im SS 2005

Tabelle 2: Lehrveranstaltungen der Theoretischen Ausbildung im WS 2005/06

Tabelle 1

Lehrveranstaltungen der Theoretischen Ausbildung im SS 2005

Datum	Seminarangebot: Modul III Raum D 032		Seminarangebot: Modul V Raum D 230	
29./30.4.2005	Hank Gruppe 1 (= Jahrgang 5 und 6) Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen: Training sozialer Kompetenz (8) Gruppe 2 (= Jahrgang 1 bis 4) findet am 6./7.5.2005 statt)			
6./7.5.2005	Wiegand Verfahrensspezifische Behandlung von Kindern und Jugendlichen I: Missbrauch und Vernachlässigung (8)		Hank Gruppe 2 (= Jahrgang 1 bis 4) Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen: Training sozialer Kompetenz (8)	
13./14.5.2005	Langenmayr Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (8) (Teil 1)			
27./28.5.2005	Langenmayr Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (8) (Teil 2)			
3./4.6.2005	Weiland-Heil Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Klientenzentrierte Psychotherapie (8) (Teil 1)		Rüddel Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen V: Somatoforme Störungen (12)	
10./11.6.2005	Weiland-Heil Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Klientenzentrierte Psychotherapie (8) (Teil 2)		Lässle Verfahrensspezifische Behandlung von Kindern und Jugendlichen III: Adipositas bei Kindern (8)	
17./18.6.2005	Hank Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen: Konfrontationsverfahren (8)		Karren-Derber Verfahrensspezifische Behandlung von Gruppen (12) (Teil 1: sollte zusammen mit Teil 2 belegt werden, siehe unten)	

24./25.6.2005	Roth Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen: Rational-emotive Therapie nach Ellis (8)		Lohmann Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen V: Handlungspsychologische Beratung (12)	
1./2.7.2005	Guhe-Seher Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen II: Affektive (insbesondere depressive) Störungen (12)		Maercker Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen VII: Geriatrische Störungen und Alterspsychotherapie (12)	
8./9.7.2005	Meinlschmidt Verfahrensspezifische Behandlung von Kindern und Jugendlichen I: Psychosomatische Störungen der frühen Kindheit (8)		Karren-Derber Verfahrensspezifische Behandlung von Gruppen (12) (Teil 2: wird aus Modul VI vorgezogen)	
15./16.7.2005	Aymanns Verfahrensspezifische Krisenintervention und Notfall-Psychotherapie: Modelle und Ansätze der Krisenintervention (8)			
22./23.7.2005	Schmitt-Wittlich Verfahrensspezifische Krisenintervention und Notfall-Psychotherapie: Suizidalität (8)		Weiland-Heil Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen VI: Ess-Störungen (12)	
29./30.7.2005	Leitungsgremium Kolloquium zu Forschungsarbeiten der PPIA (6)		Leitungsgremium Kolloquium zu Forschungsarbeiten der PPIA (6)	

Tabelle 2

Lehrveranstaltungen der Theoretischen Ausbildung im WS 2005/06

Datum	Veranstaltungsangebot: Modul IV (Raum D 032)	Veranstaltungsangebot: Modul VI (Raum D 230)	
4./5.11.2005	<p><i>Schmitt-Wittlich & Franke</i></p> <p>Organisatorische Fragen der psychotherapeutischen Praxis: Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen und interdisziplinäre Kooperation (8)</p>		
11./12.11.2005	<p>Jahrgang 5 (Raum D 032)</p> <p><i>Lehrke</i></p> <p>Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Grundlagen und Methoden der Psychotherapie in Familien und bei Paaren (8) (Teil 1)</p>		
	<p>Jahrgang 6 (Raum D 230)</p> <p><i>Hank</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen IV: Strukturierte klinische Interviews (12)</p>		
18./19.11.2005	<p>Jahrgang 5 (Raum D 032)</p> <p><i>Lehrke</i></p> <p>Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Grundlagen und Methoden der Psychotherapie in Familien und bei Paaren (8) (Teil 2)</p>		
	<p>Jahrgang 6 (Raum D 230)</p> <p><i>Hank</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen IV: Selbstmanagement (8)</p>		

25./26.11.2005	<p>Jahrgang 5 (Raum D 032)</p> <p><i>Karren-Derber</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen IV: Substanzabhängigkeit und -missbrauch (12)</p> <hr/> <p>Jahrgang 6 (Raum D 230)</p> <p><i>Albs-Fichtenberg</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen III: Neuropsychologische Störungen (12)</p>			
2./3.12.2005	<p><i>Langenmayr</i></p> <p>Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Grundlagen und Methoden der Psychoanalyse (8) (Teil 1)</p>		<p><i>Linden</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung von Paaren II: Sexuelle Funktionsstörungen (12)</p>	
9./10.12.2005	<p><i>Dusi</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen I: Angst- und Zwangsstörungen (12)</p>		<p><i>Doenges</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen X: Schizophrenie und wahnhaftige Störungen (12)</p>	
16./17.12.2005	<p><i>Langenmayr</i></p> <p>Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Grundlagen und Methoden der Psychoanalyse (8) (Teil 2)</p>		<p><i>Bastine</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung von Paaren und Familien I: Familienmediation (12)</p>	
13./14.1.2006	<p>Jahrgang 5 (Raum D 032)</p> <p><i>Albs-Fichtenberg</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen III: Neuropsychologische Störungen (12)</p> <hr/> <p>Jahrgang 6 (Raum D 230)</p> <p><i>Karren-Derber</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen IV: Substanzabhängigkeit und -missbrauch (12)</p>			
20./21.1.2006	<p><i>Forstmeier</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen IV: Förderung volitionaler Kompetenz (8)</p>			

27./28.1.2006	<p>Jahrgang 5 (Raum D 032)</p> <p><i>Hank</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen IV: Strukturierte klinische Interviews (12)</p> <hr/> <p>Jahrgang 6 (Raum D 230)</p> <p><i>Lehrke</i></p> <p>Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Grundlagen und Methoden der Psychotherapie in Familien und bei Paaren (8) (Teil 1)</p>			
3./4.2.2006	<p>Jahrgang 5 (Raum D 032)</p> <p><i>Hank</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlungskonzepte und -techniken sowie Anwendungen IV: Selbstmanagement (8)</p> <hr/> <p>Jahrgang 6 (Raum D 230)</p> <p><i>Lehrke</i></p> <p>Methoden und differenzielle Indikation psychotherapeutischer Verfahren: Grundlagen und Methoden der Psychotherapie in Familien und bei Paaren (8) (Teil 2)</p>			
10./11.2.2006	<p><i>Meinlschmidt</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung von Kindern und Jugendlichen II: Depression (8)</p>		<p><i>Weiland-Heil</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen VIII: Anpassungsstörungen und PTSD (12)</p>	
17./18.2.2006	<p><i>Lilienthal</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung von Kindern und Jugendlichen II: Ängste und Zwänge (8)</p>		<p><i>Karren-Derber</i></p> <p>Verfahrensspezifische Behandlung spezieller Störungen IX: Persönlichkeitsstörungen (12)</p>	
24./25.2.2006	<p><i>Leitungsgremium</i></p> <p>Forschungskolloquium (6)</p>		<p><i>Leitungsgremium</i></p> <p>Forschungskolloquium (6)</p>	